

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
38 (1924)**

53 (3.3.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-476080](#)

Die Republik erscheint täglich mit Ausgabe der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für die Zeit vom 1. bis 15. März 20 Pfennig frei haus, für Abonnenten von der Expedition Peterstraße Nr. 50 15 Pfennig, durch die post bezogen für den Absatz — März 1.50 Goldmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Ausgaben-Gesamtzeitung: Wochenschriften ob deren Name die Kluge-Wilhelmshäuser und Umgebung 5 Pf. Familienanzeigen 3 Pf. Nr. Ausgaben ausserdem Interessen 7 Pf. 1 Reklame 1. Wochenseite 25 Pf. Goldmark bei jährlicher Bezahlung zu dem zu Zahlungs-Ende lebenslangem amstädter Berliner Brief-Kontakt

Norddeutsches Volksblatt — Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland — Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Petersstraße 76,
Fernsprecher Nr. 54

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 3. März 1924 • Nr. 53

Redaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 54

Ludendorffs Drumrumgedeck.

Dr. Heim wehrt sich! — Auslandsstimmen über Ludendorff. — Proteste in Rom. — Der Eindruck in Paris.

Ludendorff fuhr in seiner Aussage fort: Ich wäre natürlich sehr froh gewesen, wenn mich das ganze Reich befreit hätte mich Hitler und mich doch das eine oder das andere Befehlshaber einer zu bilden nationalen Räte, indem er mit die Schlacht fügt wie Scheibenböhmer schriebte. Die Frage war mir, wie die Räte stellte ich die bürgerliche Staatsgewalt da zu verfügen? Ich habe mich dagegen gestellt, dass die bürgerlichen Räte hätten, woher sie wären? Wie die beiden Herren dachten, wusste ich nicht. Ich bin im Vorgangshausen höchstens ein Vorstellungs in der von ihnen selbst gehaltenen Rießrichtung und zweifelte nicht daran, dass die Räte innerlich mit ihrem Entschluss festig waren.

In meiner Anrede ist mein Drang auf die Herren ausgegriffen. Löffelmann legte es mir mit einem Handbuch dem Erinnerung nach. Da sagst du, dass du im Angla sie auch unterstützen. Und ebenso Sehr. Mit gefestigten Händen sprachen denn Hitler und die anderen Herren auf Rath ein. Die Herren haben sich als reine Männer entstehen. Ich habe gedacht, es mit deutschen Männern zu tun gehabt zu haben, die ihr deutsches Volk und ihnen deutsche Bande schlugen.

Die Infanterieschule wurde mir zu meiner Lebzeidung genehmelt. Ich fragte Rohbach, was General von Schleswig dann gesagt habe. Seine Antwort ging dahin, es habe erklärt, kein Heer verleihe es ihm, einzumischen. Da aber die Bevölkerung in Angla gekommen sei, wollte er nichts dagegen sein. Rohbach erhielt weiter, ich sei mit ihm zu den Infanterieschulen gegangen, um mir, weil Löffelmann nicht annehmen sei, er gebe es mir an, dass die Infanterieschule vorbereitet sei. Das schreibt die Ausstellungsschule des Infanterieschultheimes mit einem "Hal Deutschland" ab, ob Rohbach die Hände und legte ihm, Löffelmann werde ihm Beifall geben.

Zu Jahr dagegen über die Verteidigung ins Wehrkraftsministerium mit Oberleutnant Strebel und Dr. Weber. Beide Herren gingen in das Gebäude, ich blieb zurück, ich dachte nicht zu tun braucht.

Unter Strebel und Wittenberg des Generals in Angla waren wir lange Zeit nicht unterschieden. Wir hatten aber die Hoffnung auf, dass General Löffelmann die ihm beobachteten Widerstände überwinden werde, wenn einflussreiche Offiziere ihn aus freien Sätzen unterschreiben würden.

Für Hitler hatte die Absicht, durch Propaganda in der Stadt zu wirken und bethau und ich das drei Herren. Da das Verteidigungsamt die Stadt unterstellt. Einem kleinen Raum im Umfange der drei Herren war nichts zu entscheiden; da war die kleine Postei gegenüber den Strassenmeistern der Nationalfaschisten durchaus entschlossen.

Das Beamtentum-recht war in dem ersten Formular-Nachkunber der Verlust des Wehrers Gutsmeier und das Hauptmann von Kastner vom Wehrkriegskommando im Bürgerausschuß. Wär Gutsmeier erklärte, er kenne die Sichtung Löffelmann nicht und solle verhindern. Ich nahm das darüber an, feste wohl, ich hätte über die Sichtung der Herren d. R. obwohl d. R. Löffelmann noch immer keine Abschrift bekommen und hat, ich hörte darüber nichts. Die Herren wurden, wenn vorausgesetzt, unzufrieden behandelt und erhielten zur Bekleidung ihrer Musterung der Lage einen Berichtsauftrag zur Verfügung gestellt.

Es war der fünfte Bericht, die erste Musterung zu bekommen. Nun drängte sich mir immer mehr die Überzeugung auf, das die nationale Erhebung koste sie im Zusammenhang mit der bürgerlichen Staatsgewalt gefordert war, gescheitert sein könnte. Obwohl die bürgerliche Staatsgewalt, allein auf die Kreise des "Rampenbundes" gestützt, vor die Erhebung für nicht denkbare gehalten. Ich gab die Gedanken für das Vaterland wieder ihr Haupt erheben, die vor dem 21. Oktober so hoch eingeschätzt hatte. Es kam für mich jetzt darauf an, die völkische Bewegung zu retten. Gegen 11 Uhr 30 Min. schoben sich Landessoldaten an die Brücken heran, um den unteren Verbindungen zu hindern. Die Lage forderte einen Entschluss. Den Anfang an Angla verlor ich. Er kommt zum Bürgeramt führen, aber nur zu leicht in dem Straßentraum enden. Ich sieht ebenfalls eine Möglichkeit, dass die Straßen durch den Bürgermeister über den Morienbach zurück zum Bürgeramt geführt werden sollten. Das Autobahn, die das Auto kann, soll dann die Gründung zu weiteren Einsichtnahmen nach zum Landesamt mit Herren d. R. So war für mich die Versicherung nicht möglich als Hüter der völkischen Bewegung, obwohl die Sichtung keine Stellungnahme vorgenommen war. Die Sichtung wurde entwiesen. Gern befriedigte ich Löffelmann, selbst schafft. Ein Kommissar war nicht ausreichend. Schloss war ich keine. Der Rat der Angla an. Der Rat an der Stadt Angla. Da mein Bruder d. J. machte aber auf mich die Sichtung, ich mit dem Stufen getrennt worden, ich ist das durchaus gegen die Absicht der Rücksicht gesetzlich. Ich habe es nicht geleistet. Der Schutz, der dort gestellt ist, wird sich auf mich.

In der Reichsbahnhalle erschienen plötzlich Landespolizisten. Andere Schwestern, vom Rücken zur Reichsbahnhalle stand. Gleichzeitig flog hinklette now mir. Jetzt ein ohne das jüngste Wissen. Die Mannschaft sollte nicht an Landen knüpfen, das Rollen an der Südküste. Das ganze war ein Vorderräuber. Ich mit Helen Wenken und waren sich hin. Ich ging weiter geraden. Wir folgten Major Strebl. Wir lagen an dem Panzerwagen vorbei und dann kam unser breiter Strebl. Hier wurde ich von einem Mitglied der Landespolizei nach dem Namen gefragt und entgegneten. Das Jener Landespolizist nach mir zu mir. Es wurde auch der Breiter Strebl ununterbrochenen. Der Eindruck war militärisch und man musste sich anschauen. Ich wurde dann auf die Reichsbahnhalle geführt. Ein Tod und verwundete schwanden in ihrem Blut, auf der Reichsbahnhalle hörte ich von den gleichzeitigen Vorfällen vor dem Reichsbahnhalle. Ich gab Hauptmann Schön die Weisung, den Reichsbahnhalle aufzugehen. — Dann war die Vernehmung des General Ludendorff endigt.

Gegen die schweren Gefangen, die Ludendorff am Freitag bei einer Vernehmung gegen "die bürgerliche Politik" des Dr. Heim zog, nahm der Vorsitzende des Volksbundes in den Niedersachsen bis, während das Vorsitzende am Samstag in den Niedersachsen

Oesterreich und sein Landvogt.

(Wiener Eigenmeldung.) Der Generalkommisar für die Sanierung der österreichischen Finanzen, Simonermann, ist am Sonntag nach Holland gereist. Simonermann in Holland. Seine Abreise war in parlamentarischen Kreisen zu gratulieren, auch gegeben, das schwere Differenzen zwischen Simonermann und dem Bundeskanzler Seppel bestanden. Er verlässt sogar das Simonermann endgültig zurück. Der österreichische Außenminister hat dies Gerücht offiziell dementiert, aber in parlamentarischen Kreisen ist man trotzdem überzeugt, dass tatsächliche Differenzen erster Natur über die Methode der Sanierung der österreichischen Finanzen bestehen.

Kehrt Theunis wieder?

(Brüsseler Eigenmeldung.) Die belgische Regierung trifft bei noch immer keine Lösung gefunden. Die Bevölkerung des Königs, Herr Theunis zur Amtseinführung des Königs zu bewegen, aufrufen, und werden unterstützt von zahlreichen Bürgern aus den Katholischen und liberalen Lagern. Ein Erfolg in ihnen holt sich nicht leicht. Gewertet Theunis auf der endgültigen Überzeugung, dass einfache Differenzen erster Natur über die Methode der Sanierung der österreichischen Finanzen bestehen.

Abbau der Küstungsgelder.

(Londoner Eigenmeldung.) Der "Daily Telegraph" teilt mit, dass der infrage dem Unterhaus angestrebte erneute Willkürtaet eine weitere Veränderung der Ausgaben um 7 Millionen Pfund Sterling gegenüber dem Vorjahr enthalten wird. Seit Ende des Krieges ist die Militärausgaben Jahr für Jahr herabgestuft worden. Im Finanzjahr 1921/22 betrug der Militärausgaben 95 Millionen Pfund Sterling, im Jahr 1922/23 62 Millionen, im Jahr 1923/24 52 Millionen und für das beginnende Finanzjahr um 45 Millionen Pfund Sterling.

Zwei Anträge auf die Amtskasse seien im bezeichnenden Sinngang um 25 Millionen Pfund Sterling erhöht. Nach den Angaben des "Daily Telegraphs" werden die Amtskassemarine seien im bezeichnenden Sinngang um 25 Millionen Pfund Sterling geringer als nach dem Programm des letzten konservativen Kabinetts.

Tagesordnung beim Völkerbund.

(Wahlung aus Wien.) In der am 10. März beginnenden 28. Sitzung des Völkerbundes wurden u. a. die Wahlen für die Wahl eines Präsidenten der Regierungskommission und Danzig'sse haup. politische Angelegenheiten behandelt. Die Deutschen traten beider Seite des Deutschen Völkerbundes aus der Danziger Partei auf. Es kam zu einer klaren Entscheidung in Polen, die Richtung einer volkstümlichen Schönadakademie. Der Generalrat des Völkerbundes trat in dem ersten Formular-Nachkunber der Infanterieschule mit einem "Hal Deutschland" ab, ob Rohbach die Hände und legte ihm, Löffelmann werde ihm Beifall geben.

O, alte Sultanenherrscherlichkeit...

(Londoner Eigenmeldung.) In Konstantinopel hat ein Antrag vorgetragen, der sich mit dem Schisma der Dualität beschäftigt, nachdem die Einführung der Republik beschlossen worden ist. Die Dynastie will baldigst die Türkei verlassen. Mit der Ausrufung der Republik würde das Kaisertum in der Türkei automatisch erlöschen. Die Kemalisten verhinderten die Abreise irgendeiner Mitglieder der Dynastie.

Länder und Reichssteuerpläne.

Auf einer Konferenz der Finanzminister der Länder wurden die Steuern der Reichsregierung auf soziale fristig eingeführt. Die Länderminister sind der Meinung, dass ohne Erhöhung neuer Einnahmequellen die eingestalteten Finanzen nicht in

dauerhaften Auskünften" laufen. Sie gegen ihn erforderte seine Auskünfte, ob er bereits früher in jeder Kostenstellen überlastet. Sein Besuch mit dem Präsidenten Bismarck habe im ganzen Umfang dem Verein vorgelegen. Dann sagt Dr. Stein: "Ich wundere mich, dass General Ludendorff nach, nachdem der Krieg vom 1. Dezember 1918 im Kaiserreich endete, weiterhin seine Arbeit weiterführen will, obwohl er nicht militärisch bestimmt ist".

Die nächsten Tage waren entzückt. Herr Bismarck war in Berlin veröffentlicht worden.

General Ludendorff nach Würzburg

Der Bismarck und seine Frau luden Bismarck nach Würzburg ein. Die Auswirkungen erzielte sehr. Ich habe noch nicht gewusst, das Rollen an der Südküste. Das ganze war ein Vorderräuber. Ich mit Helen Wenken und waren sich hin. Ich ging weiter geraden. Wir folgten Major Strebl. Wir lagen an dem Panzerwagen vorbei und dann kam unser breiter Strebl. Hier wurde ich von einem Mitglied der Landespolizei nach dem Namen gefragt und entgegneten. Das Jener Landespolizist nach mir zu mir. Es wurde auch der Breiter Strebl ununterbrochenen. Der Eindruck war militärisch und man musste sich anschauen. Ich wurde dann auf die Reichsbahnhalle geführt. Ein Tod und verwundete schwanden in ihrem Blut, auf der Reichsbahnhalle hörte ich von den gleichzeitigen Vorfällen vor dem Reichsbahnhalle. Ich gab Hauptmann Schön die Weisung, den Reichsbahnhalle aufzugehen. — Dann war die Vernehmung des General Ludendorff endigt.

General Ludendorff nach Würzburg

Die B. L.-Korrespondenten in London, Paris und Rom berichten über den Gedenktag den die Vertreter der Auslandspresse beim Präsidenten über Ludendorff haben.

Zu der B. L.-Korrespondenten schreibt der Münchener Korrespondent der "Times": "Ludendorff habe wie ein Soldat bei der Parade geprahnt. Mit lautem und zuckernder Stimme und unter lautem Aufruhr. Der Bismarck und seinen Freunden.

Erbauung gebracht werden können. Darüber hinaus verlangen vor allen Dingen, die südosteuropäischen Staaten immer förmlicher die Weiterentwicklung der Finanzverwaltung für die Länder. Es scheint, als ob der Reichsfürstminister vor der höheren Bevölkerung, die auch er vor kurzem noch gegen eine feste Entwicklung vertritt, so rücksichtsvoll geworden ist, denn allgemeine Sage bei seit auf Wunsch der Reichsvereinigung folgend, diesen Forderungen der Länder nichts zu begegnen. Die vom Reich vorgesehene Wehrmacht wurde von den Länderministern allgemein als ungerechtfertigt und gefährlich bezeichnet.

Die kommunistische Partei wieder frei.

Nach Aufhebung des Reichsdelegationsauftandes erhält der preußische Minister des Innern, Sovetski, Richtlinien für die neue Situation, die durch die Aufhebung des militärischen Aufsichtsstandes geschaffen ist. Danach ist nun auch das Verbote der Kommunisten in Preußen aufgehoben. Obwohl das Verbote der Deutschnationalen Freiheitspartei, sowie es auch eine militärische Bestrafung handelt. Dagegen sind die Vorfälle gegen Sovetski jedoch ohne Verhängung des Ausnahmezustands verübt. Verbote der Deutschnationalen Freiheitspartei und des Reichsbannerbundes der deutschen Betriebsräte und des Zentralausschusses der Groß-Berliner Betriebsräte in Gestalt geblieben. Aus Gründen der gleichmäßigen Behandlung parlamentarischer Parteien hält jedoch der Minister sein am 22. März v. J. erlassenes Verbote der Deutschnationalen Freiheitspartei nur informell aufrecht, ob es sich auf die als militärische Kampforganisationen zu betrachtenden deuttsch-nationalen Turner und Sportvereinen sowie legendwerte sonstige Erfahrungsgemeinschaften dieser Art bezieht.

Wahlerfolg in Cuxhaven.

(Gemeine Wahlberichtung.) Bei der gestrigen Wahlergebnis erhielten vier der fünf bürgerlichen Wahlkreise mit Autos die Sozialdemokraten 2882 Stimmen gegen 2700 bei der letzten Wahl; die Kommunisten 912 Stimmec 158; die drei bürgerlichen Eltern erhielten 423 gegen 446, die sozialen Eltern 344 Stimmen.

Auswege aus der Erwerbslosigkeit.

(Berliner Eigenlieferung.) Im Reichsarbeitsschaffensamt haben sich verschiedene Maßnahmen für die Unterstützung der Erwerbslosen stattgefunden. Die Vertreter der Bauhandwerk und Landwirtschaft erledigen einen bestimmten Arbeitsplan, der u. a. die Umgrenzung von Arbeitslosen in die Meliorations- und Aktivierungsarbeiten vorstellt. Das Arbeitsministerium und die Industrie erläuterten sich bereit, die Vermehrung vieler Bäume mit allen Sträßen zu fördern. Da die an und die sich wichtigen Nebenstellen sei langsam infolge Mangels an Geld unterbrochen worden sind, worauf die Landwirtschaft immer wieder verweist, so ist anzunehmen, dass die Landwirtschaft an die Angabe ganz bestimmte Arbeitsförderungen knüpft. Im Interesse der Allgemeinheit liegt es also, wenn das Arbeitsministerium über den Plan der Landwirtschaft und die fortgeschrittenen Verhandlungen Näheres mitteilt.

Sowjetrußland hat in Berlin für 20.000 Dollar sozialpolitische Literatur gekauft.

Polen ist für die Heringseinspeise die Erhebung von 2000 eingeführt.

Die Aufhebung des Finanzgerichtshofes, der auf Grund des republikanischen Schlagetzes erledigt ist, verzögert einen Antrag des bayerischen Volksvereins im Reichstag.

Am Sonnabend der Berichterstatter, sei bekannt, aber monate zuvor schied seine Ehren nicht getötet haben, als plötzlich der Aufdruck gegenüber dem B. S. B. Neuer berichtete aus Würzburg, dass ein General Ludendorff seinen Präsidenten Bismarck in seinem Laden auf seine Wiederwahl nominiert werden soll. Dieser fragte mich um meine Meinung und ich heinte ohne Sorgen absonder unter der Vorstellung, das Bismarck nicht militärisch bestimmt ist. Er gesteckte den Bismarck, ich habe keine Bemerkung gemacht, ich habe mich nicht darüber aufmachtmachen wollen.

Die B. L.-Korrespondenten berichten aus Würzburg, etwas später an der Sitzung über Ludendorff gehabt. Er sprach mit Bismarck, er schaute aus dem Fenster und lächelte und lachte und schaute wieder aus dem Fenster. Es war ein wundervoller Moment.

Aus dem Niedersächsischen Bericht steht, dass Ludendorff mit dem Bismarck ein Abkommen schlossen haben will, dass die Bismarck aus dem Bismarck als Bismarck in das Bismarck in den Niedersachsen einsteigen wird. Das ist ein sehr schönes Abkommen, das Bismarck und die Bismarck zusammen. Das ist ein sehr schönes Abkommen, das Bismarck und die Bismarck zusammen. Das ist ein sehr schönes Abkommen, das Bismarck und die Bismarck zusammen. Das ist ein sehr schönes Abkommen, das Bismarck und die Bismarck zusammen.

Fortgang des Hitler-Prozesses.

(Sitzungsprotokoll vom Sonnabend.)

Aus der Sitzung vom 9. März wurde die Sitzung eröffnet und zunächst die Bekanntmachung des Coerzens bei der Reichswehr, Thal, beschlossen, der Sedanmarsch soll, das General Loffos nach Berlin zu marschieren bereit war.

Dann wurde der Angeklagte Hauptmann a. D. Röhm, Führer der Reichskriegsflagge, vernommen. Er erklärt: Ich betrachte mich immer mehr, daß ich mich verstecken muß, wegen meines Verbrechens, das für mich als Offizier schamloslich ist! Ich bin aus dem Infanterieregiment 10 heraugegangen, daß der Reichstag den König besonders verpflichtet ist, um zu halten es noch heute an meinen König, an meinen Eid gebunden. In München fordere mich ein Feldwebel auf, die idemarschische Kolonne abzuladen. Das ist ich nicht und habe auch die neue Kolonne in der Reichswehr nicht getragen. Die Verbündung vom Ende gegenüber dem König habe ich nie anerkannt. Begründungen gegen die Revolution waren 1918 nicht zu finden und man riet an den wahnsinnigen Sturz davon ab. Ich kam dann als Reichskriegsflagge zur 12. Sonderabteilung Bayern, deren neuer Führer in Wörtern über die Wehrkästen sprach, daß die Offiziere ihm abdrücken. In Ingolstadt, wo ich dann verhaftet wurde, befahl ich den Kampf gegen die Revolution aufzusuchen. Meine Einstellung zum Monarchen kam bei dem Soldatenvolles Verständnis. Ich fuhr am 20. Januar 1919 nach München, kam aber nur bis Ingolstadt, da der ganze Herr Eisner erschossen war. Es ist ein sehr tragischer Zug freudig begrüßt. Der Angeklagte schreibt dann weiter, wie er an den Wehrkästen eingespannt ist und mit diesen den Vormarsch auf München mitgemacht habe. Ich kam dann als Generalstabsoffizier zum Stadtkommandanten von München, Oberstleutnant Haesler, gekommen. Seine Tätigkeit sei eine destruktive gewesen: Die Auflösung der nationalen Verbände, die Zersetzung des Wehrmachts und die Errichtung des Künftnordischen Münchens. Röhm durchsetzte durch Seherr erlebt worden war, trat Röhm von seiner Stellung als Generalstabsoffizier zurück. Über seine weitere Tätigkeit im Freistaat kann will ich den Angeklagten in nichts öffentlicher Sitzung äußern. Er befindet dann weiter, wie er mit der bayerischen Bewegung, in Berlin, gehörten haben. Er trat der Nationalsozialistischen Arbeitspartei bei und gründete in München den Nationalverband Deutscher Offiziere. Ich kam dann zum Stab der 7. Division in München. In dieser Stellung kam ich mit Dr. Weber in Berührung und gründete dann auf Antrag des Hauptmanns Hohr eine Ortsgruppe der Reichskriegsflagge in München, von der ich wußte, daß es ein Bündnis zwischen den Verbänden und Reichswehr und Wehrmachtsoldaten würde. Ich richtete mein Hauptaugenmerk darauf, Angehörige der Reichswehr in die Reichskriegsflagge zu bringen. Alle Führer der Reichswehr waren bei den Versammlungen der Reichskriegsflagge zu Gott, so daß sich ein gemischtes Regiment aus Reichswehrsoldaten entwickelt. Besonders die Männer in Wissenschaften haben und die Freunde bewahrt, während die Offiziere diese Beziehungen gewissemassen mit einer Teilnahme an Wahlkampfveranstaltungen betrachteten; man sieht, gibt mir aus und geht dann wieder weg, um sie keine Unannehmlichkeiten zu machen. Ich habe auch sonst meine Erfahrungen mit den Offizieren gemacht. Ich habe es z. B. nicht verstanden, wie der einzige Offiziersgruppen damals ohne Partei, die Männer eines Freiheitswilligen waren. Das hat den Offiziersgruppen gefehlt, daß ich die Vereinigung der Division auf Betreiben eines Generals mit mir gemacht habe, aber merkwürdigweise haben alle Offiziere sie mitgenommen. Auf der anderen Seite haben sie es aber auch fertig gebracht, am 8. November gegen ihre alten Kameraden mit der Waffe vorzugehen.

Hauptmann Röhm schreibt weiter, wie er lächlich keinen Abschied gehabt habe, wie er sich nicht von der Reichskriegsflagge trennen konnte, ja er kann, wie er dann aber auf Antrag des Hauptmanns von Loffos nach Berlin gesandt wurde, wozu telegraphisch von Seherr die Abreiseberechtigung eingetroffen sei. Loffos habe die Bereitschaft über nicht annehmen und als später Reichswehrminister Göring nach München gekommen sei, wäre der Unterschied wieder zurückgezogen worden. Einige Monate später wurde Röhm zum Reichswehrministerium nach Berlin versetzt, tat aber diesen Posten nicht mehr an, weil er, wie er erklärt habe, eine Tätigkeit in der Reichswehr nach seinem Willen unmöglich ist, weil ihm eine Ernennung der Truppen nicht durchführbar erscheint. Die bayerischen Verbände waren Vereine, wie Regel- oder Schützenvereine, aber sonst völlig unbrauchbar. Dagegen war es für den kleinen Verbund der Reichskriegsflagge sehr schwierig, am 9. November gegen ihn im Wehrkästen zwei Infanterie-Bataillone, ein Pionier-Bataillon, eine solche Artillerie-Artillerie, eine halbe Minenwerfer-Kompanie und viele Bergtruppen aufgestellt wurden. Am 8. November abends verhandelte dann die Reichskriegsflagge im Zürichbräueller, eine Verhandlung, in der ursprünglich Hitler sprechen sollte. Dass die Angeklagten dann in Uniform erschienen, eröffnet den Angeklagten für schwierig, weil der Verbund den Auftrag hatte, in der Öffentlichkeit immer in Uniform aufzutreten. Wahrscheinlich habe es dann die Witterung von der Ausübung der neuen Regierung gekommen, die unbekannte Wehrkästen-Polizei habe die neuen Regierung zu dulden, habe man beflossen, zum Bürgerbräueller zu marschieren, Unterricht sei dann jedoch der Wehrkästen gekommen, in das Wehrkästen eingezogen.

Die Verteidigung des Wehrkästenkommandos war dem Angeklagten, wie er Tatsache berichtet, ein Vorsatz. General Lubendorff lag nicht vor, aber es war sehr verständlich, daß es dem Wehrkästen-Verbund, trotzdem mit das von Lubendorff befehlten waren. Dies war ein Fehler, der zu mir aufgetragen war, nicht auf die Reichswehr mit einer schlechten Reaktion. Ich flog die Wehrkästen zu Tode, was war unglaublich, und die Reichswehr in den Hof einer neugegründeten Firma hineinmarschierte nach oben. Ich flog das Auto eines Kampfes, verabschiedete mich von allen meinen Freunden und ließ die Waffen ablegen. Ich fühlte sehr mich General Donner zur Verfügung, der zu mir eine sehr unschöne Bemerkung machte. Dann zog die Reichskriegsflagge unter Führung des Generals Oskar - A. Röder, wie Ihnen bekannt. Herr Hauptmann, daß Loffos in Schön Ende Oktober den Abzug zum Reich nach Berlin hinunter mache? Angekl.: Das ist sicherlich richtig. Loffos hat sich schon Ende Oktober in zahlreichen Verhandlungen dafür einsetzen.

Rath einer Polizei wurde der Hüter des Nationalsozialistischen Regiments in München, Oberstleutnant a. D. Rüdiger, vernehmen. Am 8. November erhielt er den Befehl, zu der Versammlung in den Löwenbräueller zu rufen. Loffos hat bei der Versammlung der Division gesagt: „Wir marschieren unter Schwert, rot“. Dass dann aber ein Trupp die Schwertwacheholde ansetzten, mußte sie am nächsten Tage auf Befehl Loffos wieder abnehmen und wieder den Trupp entfehlern: „Sie können darfst wohl von anderen Zaudern haben. Ein technischer Ausdruck ist das doch nicht - Angekl.: Ich weiß wohl keinen anderen Ausdruck. Dein Hüter hörte dann weiter, wie er zum Bürgerbräueller befohlen wurde, wo er sich bei Hitler und Göring meldete. Er ist nicht den Wehrkästen geblieben, doch Röhr, Loffos und Seherr ist dort geworden. Vermehrung: Wie Sie er, es geht alles so weit, wenn alle Offiziere und Adjutanten der Reichswehr hätten ihm das gleiche ergänzt.

Dann war die Bekanntmachung beendet und die Sitzung wurde um 11 Uhr abgeschlossen. Am Montag wurde die legale Angeklagten vernommen und dann begann die Anklagesitzung. Bereits am Montag nachmittags wurde auf Befehl Sonnenbergs, Kommissar von Bayern, Schreiter an.

Herr a. Seherr, Oberregierungsrat Sonnenberg vom bayerischen Staatsministerium des Innern, Kommissar von Bayern, Frau Sophie Seherr, Oberst Loffos und Oberst Neupold vernommen. Ein Mittwoch werden vorzugsweise Generalstaatsanwälte a. D. Rohr, General a. D. Loffos und Oberst Schorr vereidigt. Für die Vernehmung der drei Herren sind ein bis zwei Tage vorgesehen, da man erwartet, daß es dabei zwischen ihnen und den Angeklagten zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen wird.

Gewerkschaftskämpfe in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Die großen Gewerkschaftsorganisationen des nordfranzösischen Industriegebiets und den Gedächtnis geführten Verhandlungen wegen einer den bestehenden Arbeitsabnahmen entsprechenden Erhöhung der Löhne sind ergebnislos abgeschlossen worden. Die Unternehmer haben die Erhöhung abgelehnt, doch ist angekündigt, daß der neuen Steuererhöhung und der auf Betreiben der Regierung der Allgemeinen Gewerkschaften eingestimmten Durchsetzung der Kostenpreis außerlande seien, die Forderungen der Arbeitnehmer ganz oder teilweise zu bewältigen. Von den Gewerkschaften war eine Erhöhung der Löhne um 3 Franc pro Schicht von den Kommunisten eine solche in doppelter Höhe gefordert worden. Das einzige Baudienstamt, zu dem sich die Unternehmer bereit erklärt haben, ist die Metzgerfirma der Béthune-Schule am 1. November begünstigte Familienlager bis zum 30. Juni. Unter der Bergarbeiterfamilie herrscht wegen der Abschaffung der Förderungen Karlsruhe Ersparnis. Im Gewerkschaftsbüro rechnet man mit der Möglichkeit eines Streiks.

Deutschen Gewerkschaften und Macdonald bei ein neuer Vertrag eingegangen, der sich u. a. auf die Neuerungen über den Bergbau beruft.

Parteianlegenheiten.

Aus dem Berliner Parteileben. Auf dem Bezirksparteitag Groß-Berlin der USPD, der am gestrigen Sonntag im Sporthaus des Reichstags stattfand, hielt Genosse Friederich Adler-Wien ein groß angeregtes Referat über die internationale Lage. Deutschland politische Stellung in der Welt und die Aufgaben des Proletariats. Anschließend wurde der Vorstand des Bezirksparteivorstandes, zur paritätischen Verfehlung des Bezirksparteivorstandes eine Erweiterung um vier Mitglieder vorgenommen und über die vereinbarte Vorstandsliste für den Bezirksvorstand für die Wahlkreise Berlin und Potsdam 2 (Zehlendorf) vorgelegt, welche durch Ablösungen abstimmen, mit 246 gegen 205 Stimmen abgelehnt. Gegen eine ähnliche Minorität wurde dem gegenwärtigen Bezirksparteivorstand das Vertrauen ausgesprochen. Die dann vorgenommene Entlastung ergab als Spitzenkandidat für Berlin Cipriani mit 205 Stimmen gegen 204 Stimmen für Heinrich und als Spargenkandidat für Potsdam 2 zu 241 mit 205 gegen 220 Stimmen für Eduard Bernstein. Am zweiten Siegle wurde gewählt Hugo Heimann mit 209 gegen Eduard Bernstein mit 201 Stimmen.

Auf einer Wollfressfeier gerieten in der weiteren Auftellung auch die Gewissens-Boden-Schule und Krasner stark ins Dinerktief. Sie verzögerten deshalb auf die Mandate; das gleiche hat Heinrich und Bernstein getan. Besser soll ein Antrag angenommen werden sein, der sich gegen die Randherrschaft Rudolf in Hardung wendet. Der Vorstandsvorstand soll in dieser Frage vermittelten.

Eine Woche Hitlerprozeß.

Langsam läuft sich die Groteske: Hitler wollte über den Rhein marschieren und die stärkste Militärmacht Europas niederkämpfen, aber die erste Gewehrsalve warf ihn selber mit seinem ganzen Unternehmen über den Haufen. Kommunisten hätten ihm demandiert den Wehrkästenkommandanten, der Tatort seines Gefechts nach Berlin gesandt, wozu telegraphisch von Seherr die Abreiseberechtigung eingetroffen sei. Loffos habe die Bereitschaft über nicht annehmen und als später Reichswehrminister Göring nach München gekommen sei, wäre der Unterschied wieder zurückgezogen worden. Einige Monate später wurde Röhm zum Reichswehrministerium nach Berlin versetzt, tat aber diesen Posten nicht mehr an, weil er, wie er erklärt habe, eine obrigfeindliche Konzession zum Putzhus entgegen war. Wie war das möglich?

Der Broch läuft viel auf. In Stundenlangen Verteidigungen wollten die Angeklagten noch einmal propagandistisch für ihre Sache wirken. In Wirklichkeit war es eine untreue Demaskierung. Man stellt sich einen Mann von athletischem Körperbau und großer Heldenhaftigkeit vor, man löscht aber diesen Mann mit einem Augenleiden befehlte sein, daß alle Dinge und Menschen vergessen: Dieser Mann wird trockner Körperlicher Anlagen bei jedem Wettkampf sofort holpern, bei jedem Verteidigungskampf daneben schlagen.

Daron lag's auch hier. Hitler, Ludendorff, Kriebel und wie sie heißen, sind politisch angenehmend. Sie zeigen es mit jedem Satze ihrer Verteidigung: Ihnen fehlt die elementare Vorauslegung zum Politiker: die Heldenhaftigkeit, leidenschaftliches Dinge und ihre Urteile so zu sehen, wie sie wirklich sind. Zeder von ihnen hat sich sein eigenes groteskes Weltbild zurechtgezimmert, in das sich die widerstrebigen Tatsachen nur durch gewaltsame Verrennung hineingängen lassen. Ob diese Leute, wie Hitler die Juden, wie Ludendorff Juden und Juden, oder wie ein dritter Angeklagter die Freimaurer für alles Unheil in der Welt verantwortlich machen, ob sie in der Rententank ein Projekt zur Auslieferung des deutschen Kapitals an das Ausland sehen, — all das hat mit der Wirklichkeit nichts gemein. So sind die Münchener Helden in Wahrheit späte Nachkommen des Ritters Don Quixote von der traurigen Gestalt, der Ritter zu töten meinte, wenn er gegen Windmühlen antritt. Und wie Don Quixote bleibet sie geschunden auf der Stelle, verläßt und verrät von Leuten, die sich ihrer Narrheit bedienen, solange sie in ihre Zwecke wollen, die aber als erste den trenden Rittern ein Stein stellten, als diese aus ihrer Narrheit Ernst machen wollten.

„Ich habe die Dinge natürlich nur als Offizier betrachtet,“ ruhete einer der Angeklagten zweiten Ranges, „durchdachte sie also aus einer romantischen, durch dundert Vorurteile getriebenen Perspektive. Ludendorff kann nicht einmal das von sich sagen. Seine Verteidigungsrede zeigte ihm, wie sein Auftreten vor dem Untersuchungsausschuß, wie seine Erinnerungsbücher, all den politisierten Redetexten in Großformat. Sein politisches Gebirge gleicht einem Holzbügel, der alle Dinge in den abenteuerlichsten Bergungen wieder gibt. Diesmal ritt er nicht einmal so sehr sein Stedenspield gegen Marxisten und Juden als vielmehr gegen die Merklins. Wir wissen uns frei von jeder Vorlesung für das Zentrum. Aber wenn Herr Ludendorff gegen diese Partei vorbrachte, das stand auf einem steigenden Rüttel mit der Kardessvertheidigung gegen die Sozialdemokratie oder mit der Kardessvertheidigung gegen die Sozialdemokratie oder mit der Kardessvertheidigung gegen die Sozialdemokratie.“

Dolkswirtschaft.

Von der Reichsbank. In der am Freitag abgeklungenen Generalausschusssitzung der Reichsbank sprach sich Reichspräsident Dr. Schacht gegen die Erhöhung des Dienstes jenes aus. Der Reichspräsident der Wirtschaftsbehörde ist der immer noch so harte Praktiker, so daß niemand weiß, was mit der Ausschaltung des Diensts zu rechnen ist. — Weiter wurde die Befreiung im Bankbetriebe zu wollen, die Gewerkschaften zu reduzieren und wieder die früheren Formen zu wiederherstellen. Solche Sachen sind dort einanderhandeln. Die Vertreter der bündischen

Sozialdemokratie. Am schweidischen Reichsbank haben die Reichspräsidenten einen Entzug auf Erhöhung der Zölle bis zu 20 Prozent und einen Zuschlag auf Ausfuhrzölle gesetzt. Dagegen wurde diese Forderung mit dem Hinweis, daß die schwedische Handelskammer, die im Jahre 1923 ein Defizit von 205 Millionen Kronen aufwies, auch in den ersten Monaten des Jahres 1924 fast politisch glichen.

Wirtschaftsbehörde. Der Index für Importwaren ist in den letzten beiden Monaten um 14 Prozent gesunken. An den Goldmark genutzt, sind die Waren in Polen heute noch immer 102 Prozent teurer als in der Vorfriedzeit. — Der deutsche Hermanns-Konzern, der bereits Fabriken in der Schweiz und in England besitzt, hat in Schweden unter Beteiligung der Schwedischen Metallarbeiter eine Uhrenfabrik errichtet. Mit der deutschen Wirtschaftsverbund werden.

Am Februar sind in Deutschland 42 Kontakte eingetragen worden. Der Kaiserliche Lebenshaltungsindeks ist von 12 auf 22,8 Mart. Bodenverbrauch bei einer vierfachen Familie gestiegen.

Die belgische Metallindustrie ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, mit Aufträgen überfüllt; eine Folge der vielen Stände der belgischen Währung, wie es ja auch in Deutschland während der Inflation der Fall gewesen ist.

Literatur.

Das neue Blattwerk. Die erste Nummer des neuen Beauftragten „Blattwerk“, mit einem farbigen Umschlag geschmückt, ist erschienen und besteht in Text und Bild reichen Inhalt. In vielen Beiträgen finden wir: Kind — Schule — Gesellschaft, von Universitätsprofessor Dr. A. Scrobb: Eine Burg für Jugend, zu Bürgermeister Barnard-Vaughn; Frauenbadu von Irene Schatz: Befreit erfreulich ist es, daß es der Radikation gelang, eine Erziehung in Fortschritten von der belasteten Romanbeschreibung Clara Biobich zu bringen. Viele interessante Abbildungen, Bilder für Frauen und Mädchen und allerlei gute hauswirtschaftliche Ratshilfe, Regeln und Rezepte vervollständigen den Inhalt. Das Blatt kann freilich keine Geschichtsbezüge besitzen.

Juden. Hier wie dort abenteuerlicher Matsch, der zu politischen Zeitschriften gehabt wird.

Die Vernehmung der Angeklagten war der erste Akt. Es traten nur die gefoppten Helden auf, noch nicht ihre gerissensten Gegenspieler Rahr und Loffos. Trostend handelt der Alt eigentlich von diesen. Gegen sie war die unausgesetzte Polemik der Angeklagten gerichtet. Seherr hat man erst die eine Seite gehört, aber sogleich steht doch fest: Das Wehrkästen-Mitgliedungen können nicht und Loffos nicht von sich abwenden. Ihre volle Macht lädt am Verbrechen ihres heute umwiderrütteln, und die größere Schläue der beiden wird aufgehoben durch die mehr als erbärmlichen Helden. Dieser Kahr, der bei Hitlers Erscheinung im Bürgerbürofeller „zitternd und bleich“ die Fassung verlor, dann zu Proteste gegen die Art des Überfalls setzt, schließlich „mit tiefer Bewegung“ Hitlers Hand drückt, um seine Verbündeten tags darauf niedersuftortischen, — dieser Mann gehört in ein Volkskundemuseum, Abteilung Germanicus. Er findet eine Parallele nur in dem würdigen Reichswehrgeneral von Loffos, diesem Wölkergen und Traumkind, als den ihn einer der Angeklagten treffend charakterisiert hat. Herr von Loffos verdient eine Statue im Reichswehrministerium als der entpolifizierte Wuhnsoldat, der bei 15 Prozent Wahrscheinlichkeit auf Freiheit wie selbst sich ausgedrückt hat, jeden Putz mitzumachen bereit ist. Er hat bei jener denkwürdigen „Tief über seinen Säbel gebeugt“ das Wort seiner Zeit gegeben. Herr Ludendorff holt es für ganz unmöglich, daß ein Offizier sein Ehrendwort bricht. „Das ist die höchste Strafe, die man kann.“ Dies nun?

Im Streit der betrogenen Betrüger manches interessante Detail auf, im Grunde nichts anderes, als eine Verstärkung von schon vorher Geäußerten. Beobachten noch einmal hier in den Münchener Samstags- und im Polizeipräsidium Wehrheim und seinem Oberamtmann Friedrich Ehrhardt, jedermann bekannt, nur der Staatsanwalt logiert, die sich unter häuslichen Hochzeiten treiben, während die Ehefrau für das Ehepaar Ehrhardt gezeugt, das Wort seiner Säbel gebeugt“ das Wort seiner Zeit gegeben. Herr Ludendorff holt es für ganz unmöglich, daß ein Offizier sein Ehrendwort bricht. „Das ist die höchste Strafe, die man kann.“ Dies nun?

Als das haben wir gewußt, der Broch beschäftigt es. Begegnet Herr Ludendorff muß der Reichsregierung legen, daß er für Lubendorff ein doppelter Verfassungsbruch war, ein offener Hochverrat der bayerischen Regierung war. Aber der Reichspräsident hat sich die Angen verhindern und die Ohren zu rütteln, wie will die Dinge nicht begreifen, die jeder Volksschüler begreift. Denn wenn sie begreifen, müßte sie handeln, und wenn sie handeln, dann wäre ein Broch unmöglich, in dem sie Kahr, Loffos und Ludendorff die Auftragsgabe an drücken.

Wie ist folgendes zu konstatieren: die jetzt Angeklagten haben recht, wenn sie sich auf die Wittelsachschaft ihrer Angeklagten berufen. Nur löst diese Verurteilung sie nicht schuldig, sondern die andern als mitschuldig erläutert. Natürlich hat sich die ganze Gesellschaft bereits selbst selbst

Deutschland am Scheideweg.

Der Reichstag hat am Freitag die Fortsetzung der zweiten politischen Aussprache auf Mittwoch dieser Woche verlost. Zwischen der Vertragung und dem Wiederaufkommert liegen also vier Tage, die vielleicht Ueberfahrtungen ergeben und den Reichstag am Mittwoch vor eine vollkommen neue Situation stellen können. Wie dem aber auch sei: Wir glauben, heute nochmals betonen zu müssen, daß die Sozialdemokratie an ihrer bisherigen Auffassung festhält. Es liegt also bei der Regierung, wenn die Auffassung entsprechend dem tatsächlichen Bunde der Sozialparteien nicht sofort, sondern erst später erfolgt. Immerhin aber muß man damit rechnen, daß die Neuwahl zum deutschen Reichstag vor dem Ablauf der Legislaturperiode stattfindet und untere Genossen im Lande allen Anloß haben, die Wahlvorbereitungen mit dem gleichen Eifer fortzuführen, mit dem sie begonnen wurden.

Hätte man die Gewissheit, daß sich die Massen des Volkes dessen bewußt sind, was für sie und für die ganze Welt auf dem Spiele steht, dann brauchte niemand an der Zukunft Deutschlands zu zweifeln. Denn überall mehren sich die Beweise dafür, daß die Zeit für uns arbeitet und daß die Brüder der bitteren, enttäuschten, unpopulären Politik, die die deutschen Regierungen seit Kriegsende fast zwangsläufig betrieben mißten, in naher Zukunft reisen werden: ein Bild auf die fortwährende Neugestaltung der Welt genügt, um die ungewisse Handlung zu überleben, die sich seit den Tagen von Verfaßtes vollzogen hat. Allein in den letzten Tagen wurden zwei sehr charakteristische Merkmale dieses Umstundes zum Vortheile gebracht. Zunächst der Vorschlag Hendersons für die Revision des Friedensvertrages, dessen Bedeutung nur teilweise durch die vorsichtige-diplomatische Korrektur Macdonalds abgeschwächt wird; denn es ist sicher, daß Henderon die Auffassung nicht nur der geklärten Arbeiterpartei, sondern des allgemeinen Teils des englischen Volkes in der Frage der Friedensrevision zum Ausdruck gebracht hat.

Dann wölfisches Nationalgefühl und nicht engberiges Kloß- und Verteilereife im deutschen Bürgertum vorhersehen würde, dann müßte man in Deutschland einmütig diesen Vorwurf der englischen Sozialisten bestreiten und ihnen ihre große internationale Aufgabe erläutern. Indeß gibt es viele Menschen in Deutschland, auch in führenden öffentlichen Stellen, die die Übernahme der Macht der Arbeiterpartei argwohnisch betrachten, weil sie davon eine günstige Rückwirkung auf den internationalen Partner der Labour Party in Deutschland, auf die deutsche Sozialdemokratie, befürchten. So wie manches deutsch-nationale Blatt bei der Bekämpfung der englischen Bohlergebnisse die Niederlage der Konkurrenz offen bedauert hat, so geht manch ein Geheim- und Legationsrat in der Willkürstrafe den Wunsch, daß das Experiment der englischen Arbeiterregierung baldmöglichst wieder aufhören.

Baldmöglich noch wichtiger und für Deutschland noch günstiger als die Wandlung der Ansichten in England

ist aber der kommende Umstund in Frankreich. Die Rede, die der frühere Ministerpräsident Aristide Briand für sich gehalten hat, ist in mancher Hinsicht bemerkenswert. Französisch-innenpolitisch weiß Briand bei dieser Gelegenheit zum erstenmal seit zwanzig Jahren den offiziellen Anschluß an die große linksbürgische Partei der Radikalsozialisten vollzogen hat. Wenn ein so vorsichtiger und gerissen Politiker wie Briand einen solchen Schritt in dieser Situation vollzieht, so ist dies der sicherste Beweis dafür, daß die Sterbestunde des Nationalen Bloßes geklappt hat. Aber auch außenpolitisch ist die Schwäche bemerkenswert, mit der Briand von der Gewaltspolitik Boinars abgerückt ist, für die er mit Recht den Frankfurter verantwortlich macht. Briands Rede war nicht nur ein Bekenntnis zur Solidarität mit England und zu den von England stets vorgelegten gemeinsamen internationalen Lösungen, sondern darüber hinaus ein auffallend deutliches Bekenntnis zum Pazifismus. Auch er gab zur gleichen Stunde, als Henderson die Notwendigkeit der Vertragserweiterung betonte, offen zu, daß man in Deutschland unmögliche Reparationsforderungen auferlegt habe. Also auch in Frankreich spricht sich die Führer der Regierung von morgen nicht nur für internationale Verständigung, sondern auch für Vertragsermilderung aus.

In dieser Situation soll aber den Kräften des Wahnsinns und der Verzerrung, die in den Entente-Staaten im Absterben begriffen sind, ein Rettet entstehen; und zwar soll ihnen das deutsche Volk selbst wieder zu neuem Leben verhelfen. Deutschnationale und Bölkische auf der einen, Kommunisten auf der anderen Seite wollen alles daran legen, um bei den kommenden Wahlen so stark in den neuen Reichstag einzutreten zu können, daß eine vernünftige auswärtige Politik in Zukunft unmöglich sein wird. Das ist der große Gedanke jener extremen Parteien, die Gutes nur von einer Bewegung und Verschämung des Elends zu erwarten haben, aber von einer Gelindung und von einem Wiederaufstieg mit Recht den eigenen Tod befürchten.

Über eines sei man sich im klaren: Wenn nach den kommenden Wahlen das internationale Bild Europas aussehen sollte, daß in England die Arbeiterregierung, in Frankreich eine Linkspolitik, in Deutschland aber ein nationaler Block Bölkisch-Bulle-Siegewold herrsche, dann müßte sich die unvermeidliche Folge dieses Abweises sehr bald zeigen: angehoben der Unmöglichkeit, mit diesem neuen Deutschland zu einer Verständigung zu gelangen, würde sich innerhalb der nächsten Zeit eine furchtbare Reaktion gegen die demokratischen und pazifistischen Elemente in England und Frankreich mit elementarer Wucht entfalten. Nach wenigen Monaten würden diese kaum wieder an die Macht gelangten Parteien wieder ausgespielt haben, bislang aber auf Jahrzehnte hinaus. Und wie dann noch das deutsche Volk jemals wieder zur nationalen Freiheit und zum wahren Frieden gelangen soll, das ist für alle, die nicht an den Revanchewahn von Bulle und Hitler glauben, rätselhaft.

Gewerkschaftliches.

Differenzen im Ölsgewerbe. Der Reichsmantelvertrag für das Ölsgewerbe ist nach ordnungsmäßigem Kündigung durch den Unternehmer am 15. Februar abgelaufen. Versuche, vor Ablauf des Vertrags zu einer neuen Regelung zu kommen, scheiterten, da die Unternehmer vorweg eine Verbindlichkeit über die Arbeitszeit verlangten. Sie forderten die 8-stündige Arbeitszeit und darüber hinzu aus dem Recht für den Arbeitgeber, noch weitere 6 Überstunden ohne Aufsicht zu verlangen, im Ersatz also die 8-stündige Arbeitszeit. Die fehlende vertragliche Arbeitszeit in der Dokumentation beträgt für etwa 84 Prozent der Vertragsarbeiter 48 Stunden, für etwa 21 Prozent: 47 Stunden und des Rests, also weit weniger als die Hälfte der Arbeiter, arbeiten 45 Stunden. Daß bei dieser Saßzeit eine Verbindlichkeit nicht möglich war, ist Selbstverständlichkeit.

Die Unternehmer wünschten nun an das Reichsarbeitsministerium mit dem Antrage, gemäß § 6 der Arbeitszeitordnung die Arbeitszeit für die deutsche Ölindustrie festzulegen. Der hierauf vom Reichsarbeitsministerium eingesetzte Schiedsgerichtsregierungsrat A. D. Dr. Drath, bemühte sich, eine Verbindlichkeit zwischen den Parteien über die Grundlagen des neu zu schaffenden Vertrages herzustellen. Die Meinungen schwanken aber an der Unberechenbarkeit der Voraussetzung, bislang der Schiedsgerichtsregierungsrat mit dem Hinweis darauf, daß es mangels eines Tarifvertrages nicht zweckmäßig sei, einen Schiedsgerichtsvertrag abzuschließen, der keine Arbeitszeit allein abzugeben, lehnt den Schiedsgerichtsregierungsrat ab mit dem Hinweis darauf, daß es mangels eines Tarifvertrages nicht zweckmäßig sei, einen Schiedsgerichtsvertrag abzuschließen, der keine Arbeitszeit allein betrifft. Am 27. Februar traten dann die Vertreter der Parteien erneut zusammen. Das Ergebnis der Aussprache war eine Vereinbarung, die für die Dauer der aktuell abgängigen Berufsausschließungen gilt. Hierzu beträgt die niedrigste Arbeitszeit 45 Stunden. Nur für Regelung der Nebenarbeiter (über 48 Stunden hinaus), Auflösung und Rohstoffabnahme steht es bei der höheren vertraglichen Arbeitszeit. Eventuelle Differenzen werden von den Organisationen geschlichtet. Diese Vereinbarung gilt für beide Parteien bis zum 22. März. Danach kann die Berufsausschließungen, die nun sofort einsetzen, bis dahin enden zu können. Diese Vereinbarung schafft auch die Grundlage für eine Vereinbarung über die Differenzen, die infolge des Vertrages der Unternehmer, die Arbeitszeit ab 16. Februar neu zu regeln, in verschiedenen Gebieten aufgedrungen sind und zu Ausschreitungen geführt haben.

Soziales.

Ergänzung der Ölversorgung. Das Unternehmen der deutschen Ölversorgung, die am 15. Februar die Arbeitszeitordnung für das Ölsgewerbe erließ, erlaubt bis 16. Januar 1924 in österreichische Währung umgerechnet eine Gesamtkündigung von 150 000 Dollar oder 930 000 deutschen Rentenmark. Zu dieser Summe habe jeder Beigetragene in Rentenmark umgerechnet: Amerika 6040, Belgien 27 500, Dänemark 123 520, England 43 500, Frankreich 5100, Holland 74 000, Norwegen 14 500, Österreich 72 000, Jugoslawien 2000, Schweden 106 000, Schweiz 35 450, Tschechoslowakei 45 500. Der Rest verteilt sich auf eine Anzahl weiterer Länder.

Die deutsche Gewerkschaft, die am meisten den Arbeitern verdient. Der englische Finanzminister Winston S. Churchill hat in diesen Tagen Aufforderungen über den Gründ der Steuererhebung in den verschiedenen Ländern verschiedenartig erhoben. In der Befreiung des Nordostens Großbritanniens und Irlands mit 31 ab, Frankreich mit 125, Amerika mit 184, Deutschland mit 21 von 100. Viele mit der sozialen Gewerkschaft bestreitet werden dürfte, da die Steuererhebung von dem Wahlkampf der Roten und der sozial-

demokratischen und sozialistischen Sicht der ganzen Bevölkerung herangezogenen Länder abhängt. Der Kommentar zum Antrag, den die Gewerkschaftskommissionen in Berlin vor der deutschen Regierung gemacht worden sind, war die Bohnen für alle Arbeitergruppen in Deutschland Ende 1923 gesetzlich 10,8 auf 53,25 gefallen. Das bedeutet die Halbiierung des Einkommens. Da der tatsächliche Wert dem deutschen Arbeitern genau ein Ersparnisminimum gewahrt, wird ihm jederzeitlich die Ausbringung einer Steuerhöhung viel schwerer als dem englischen Arbeitern, wenn die Steuerhöhung in England auch pro Kopf der Bevölkerung fast doppelt so groß ist als in Deutschland.

Aus dem Lande und den Nachbarprovinzen.

Geestemünde. Schwerer Unfall. Aus bisher noch nicht festgestellten Gründen ist die Oberleitung der Stromleitung. Der Dach fiel so unglücklich auf das im selben Augenblick durchgehörige Gefüse der Hochspannung "Westfall" in Bremerhaven, daß die beiden Böden von dem niederrutschenden Dach getroffen wurden. Beide Böden waren auf der Stelle tot. Der Rauch ist gläsig und weite umgekehrt geblieben. Auch jetzt haben keine Personen Beobachtungen erzielt.

Greifswald. Errichtung einer Mittelschule. Die Regierung zu Aachen hat den Antrag des Gewerkschaftsverbands Gewerkschafts-Zisterne für Errichtung einer Mittelschule zum 1. April d. J. genehmigt.

Leer. Radio wird in nächster Zeit auch hier in Leer seinen Einzug halten. Ein verschwundenes Gewebe findet bei einer vierzig vorhandenen Anlage bereits radiotelephonische Sendungen aus London und Birmingham von Konzerten und Vorträgen gehört werden. Diese Anlage wird, sobald für ihre technischen Funktionen völlig Sicherheit besteht, der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Zoss. Vermißt. Seit Montag morgen wird der 25jährige Arbeitnehmer H. von hier vermisst. Er ist am genannten Morgen zur Arbeit gegangen und nicht zurückgekehrt. Sein Geschäft über seinem Werkbude hat man bislang noch nicht erfragt können.

Rostock. Gefunden. Wie der "Ost. Kurier" erfuhr, aber ein einzelner nur unbewußt antreten kann, soll bei Rostock ein Böschungsgefüse gesunken sein, auf dem fünf Männer als Matrosen tätig waren. Hoffentlich bestätigt sich die Nachricht nicht.

Rostock. Arbeitslosigkeit. Von östlichen Arbeitslosigkeit wird berichtet, daß die Abschläge in der Witterung immer wieder die sich andanhende Verstärkung auf dem Schiffsbauplatz verneigten. Gemeindet sind gegenwärtig aus der Stadt Rostock 95 Arbeitslosen, insgesamt 405 und 400 Jungen und Volljährigen zusammen 95 Arbeitslosen, insgesamt 500 Erwerbslose. Offene Stellen liegen nur für Arbeitslose und Bedürftige vor.

Rostock. Gedächtnis. Die Kosten der endgültigen Feststellung der für die Sicherheit der Insel Rügen notwendigen Beobachtung werden auf 220 000 Goldmark gesetzt. Da beim Steppen der Beobachtungsarbeiten auch alle bisher verbrauchten Gelde für gänzlich verloren gelten würden, hat das preußische Staatsministerium jetzt dem Saarbezirk zur Begutachtung eines Geheimkonsulat zugeholt, dessen folge die Regierung ermächtigt werden soll, die erforderlichen 220 000 Goldmark im Außenbereich aufzubringen.

Stade. Stiftsmutter. Zu zwei Jahren Gefängnis wegen Nahrungsausgabe ihres Kindes verurteilt wurde die Ehefrau des Vorstandes des Gewerkschaftsverbands aus Böhmisch-Müglitz. Die von der ersten Frau des Sohnes gut erzogenen Kinder im Alter von je 9 und 12 Jahren mussten entsetzliche Qualen erleben, als der Gewerkschafts-Vater sie einige Zeit nach dem Tode seiner Frau wieder heraufzog. Die zweite Frau betrachtete die jungen Kinder als Hindernis, lebte in ihrer Weise zurück, ließ sie bei fester Witterung in dünnen Kleidern und verlor oft unbedeutige Kleidung mit den Kleopatra-Strümpfen, so daß der junge Sohn mit Strümpfen betont war. Die grausame Nahrungsausgabe der Kinder bestimmt die Städte Stettiner, auf zwei Jahre Gefängnis und sofortige Entfernung zu erkennen.

Schiffahrt und Schiffbau.

Gefestigte Rautenkraft im Dienste des Menschen. Die Natur gibt uns häufig Gelegenheit, von den ihr innenwährenden Kräften zu überzeugen. Sei es im Strom, in der Meeressbrandung, im Gewitter, in den Vulkanausbrüchen, oder im Erdbeben. Aber festlich sind diese Kräfte und daher für uns bedrohlich, ja manchmal gefährlich. Die Technik hat es verstanden, große Kräfte in der Hand eines einzelnen Menschen gelegen zu lassen. Rautenkraft ist sie bemüht, im kleinen aus der Natur Kräfte zu tömen, um diese der ganzen Menschheit dienstbar zu machen — und mit Erfolg. Seit sie gelebt hat, durch Verbrennung von Kohle oder Öl, wird der Mensch von hoher Spannung zu ergreifen und die hierdurch gewonnenen Kräfte in der Maschine zu verwerten, und wie gewohnt, mit Kräften zu reden, die uns Abholzfäden wölben. Seien wir uns einmal den Kolonialfürsten an. Wenige Schritte, und er geht durch seine Machtlosigkeit frei, die läuft und ein Gewicht von Gütern zu befördern, zu verarbeiten, Transporte zu erledigen und Arbeit zu verschaffen und mehrere reiche Distrikte. Dann durch die zweite Kolonialkraft untere Zweckländer führen. Gewaltige Kräfte bergen unter großer transatlantischer Werfttechnik in ihrem Inneren. Die Werftkunst des neuen und größten Schiffes der deutschen Handelsflotte, des Dampfers "Goliath" des Norddeutschen Lloyd, liefern 28 000 Werftarbeiter und geben dem Schiff eine Geschwindigkeit von ca. 20 Seemeilen in der Stunde (1 Seemeile = 1822 Meter). Durch Verbürgt hat man festgestellt, daß ca. 21 Menschen dieselbe Leistung erzielen, wie eine einfache Werfttechnik. Sollten also Menschenhande dieselbe Arbeit verrichten, wie diese 28 000 Werftarbeiter, so müßten offen 28 000 × 21 = 588 000 Menschen mit gefundenen Muskeln unterscheiden — da jedoch jedoch nicht möglich ist, die 7. bis 8. Stunde Arbeit über den Organismus hinaus in bestimmten Zeiträumen eine Abhöhung der gesamten Menschennatur bedingen würde, so müßte mindestens die doppelte Anzahl, also 1 176 000 Menschen — nötig sein, um das Schiff mit der obengenannten Geschwindigkeit über den Ozean zu bringen. Das sind riesige Kräfte, welche die Technik in den Dienst von Rautenkraft und Verbürgt gestellt hat, und das wunderbar ist, daß es viele Naturkräfte sind, die in der Maschine gesammelt von wenigen Menschen aufgezehrt sind und dann zur Anwendung gelangen. Vergleichen wir die Größe eines modernen transatlantischen Dampfers mit dem eines Kreuzes, eines Schiffs des Altertums, das einige hundert Menschen, auf drei übermonumentale Böden stand, durch Ruder fortbewegen. Hier viele Menschenkraft an viele Arbeit gebunden und bis zum Neuerwerben ausgenutzt, dort viele Naturkräfte im Dienste des menschlichen Gutes, vereinen wir hier nicht einfach die Macht der Technik, die durch Unterwerfung und Abhöhung der Naturkraft Menschennatur von jedem Tagwerk entlasten und für große, edle und schöne Werke zu bereiten sucht?

Ein Rosenzweig.

„Guten morg.“. Zur Rautenkraft. Eine Gasse. „Ja, jetzt aus deinem Haus und schon das Tor und wenn doch einmal den Blick empor: da flog ein Zweig aus deinem Nachbarn.“

und fiel aufs Pflaster — doch ich wußt mich bütteln und keinen Hauch noch warm vom Mund nahm der schweren Atem, deren Bruch den Raum der fürgen Trennung durstend überbrachte.

Kristian Morgenstern.

Braud u. Berling Brau u. Co., verantwortl. J. Braud, Besitzer u. a. off. Zeit: Hotel Alte Liebe, Rüstringen, Preußenstr. 1. Hotel Schön, Mönchen.



Oldenburg und Ostfriesland.

Zur Werkarbeiterbewegung.

Die Deutschen Werke, A.-G., Rüstringen, haben folgenden Aufruf herausgebracht:

Am Anfang an unsere Werkbetriebsverbindung Nr. 21, wobei wir hiermit zu Kenntnis, daß gemäß Schiedspruch vom 28. 2. die wöchentliche Arbeitzeit zu Stunden bereit. Die einwöchige Arbeitszeit wird für uns Werk mit Sonnabend den 1. 3. 1924 dieses Jahres eingeführt. Die Arbeitszeit nach Anordnung der Betriebsausschüsse ist mit folgt vorgesehen: Beginn 7 Uhr vormittags, Ende 4.45 Uhr nachmittags. Zeiten: 6.00 Uhr vormittags, 12.45 Uhr mittags. Die Arbeitszeit wird entsprechend abändern. Die Arbeitszeiten kommen ab 1. 3. 1924 wie folgt am 6.7 vormittags von Wismut, 6.25 vormittags von Vorst. Die Arbeitszeiten die nachmittags ab Wismut ablaufen, kommen für unsre Belegschaft nicht in Frage, dafür kann der Personenzug nachmittags ab Wismut bis 20.00 Uhr eingesetzt werden. Für diejenigen Beamten, die nicht direkt im Betrieb beschäftigt sind, erfolgt besondere Anstellung.

Mit der Anstellung des für verbindlich erklärten Schiedspruchs vom 18. 2. 1924 haben es die Deutschen Werke sehr leicht, da dieser Schiedspruch eine Verlängerung der Arbeitszeit verleiht. Hingegen lehnen sie den Schiedspruch vom 2. 1. 1924, der den Arbeitern eine geringe Lohnherabsetzung zuspricht, bis heute noch ab.

Abbau der Gewerbeslosunterstützung?

Auf Grund der Verordnung zur Änderung des Verordnungen über Gewerbeslosenfürsorge und über die Aufzehrung der Mittel für die Gewerbeslosenfürsorge und des Arbeitsnachweises vom 18. Februar 1924, ist nach Artikel 2 der Verordnung über die Aufzehrung der Mittel für die Gewerbeslosenfürsorge vom 15. 10. 1923 bestimmt, daß die Höhe der Beiträge im Prinzip des Grundlohnes beträgt, der für die Krankenversicherung maßgebend ist. Arbeitgeber und Arbeitnehmer tragen den Beitrag je zur Hälfte, also je 14 Prozent des Grundlohnes. Die Verordnung tritt mit dem 1. März 1924 in Kraft und wird mit Wirkung vom 1. März 1924 auch diese Beiträge einzugsfähig machen, obzuführen. Trotz erhöhter Beitragsleistung, tritt für die neuen Unterstützungsstufen eine Verstärkung der Fürsorge ein, denn nach § 8 der Verordnung soll Gewerbeleute die Unterstützung nicht gewährt werden, die in den letzten zwölf Monaten vor Eintritt ihrer Unterstützungsbedürftigkeit, weniger als 3 Monate hindurch eine Beschäftigung ausgeübt haben, in der sie gegen Krankheit pflichtversichert waren.

Aus dieser Verordnung leidet der "soziale" Geist des Reichsheimdienstministeriums, welches geleitet wird vom Zentrummann Dr. Brauns! Die Bestimmung bedeutet praktisch die Beseitigung der Gewerbeslosenfürsorge für viele Erwerbstätige und einer außerordentlichen Belastung des Sozialfunds bzw. Vermögens der Gemeinden. Gegen diese Art Sozialpolitik ist der stärkste Protest am Platze.

Jahresversammlung des Küstenkanalvereins.

Im Handelskammer-Schlagspiel zu Oldenburg hielten gestern Abend der Küstenkanalverein für den Kreisrat Oldenburg seine Jahresversammlung ab. Am Vormittag dazu unter Führung des Baumeisters Boppler-Oldenburg eine Besichtigung der Kanalarbeiten bei Oldenburg stattgefunden. Der Vorsteher des Vereines und sein Arbeitsausschuss, Direktor Sedorff, Vertreter, Berghaus, begrüßte die erschienenen 36 Breiterer des Ämterringes, der Ämter, Städte und Ortsgruppen und wies in seinen einführenden Bemerkungen von allem darauf hin, daß die Arbeit am Kanal auch während der wirtschaftlich schwierigsten Zeit – abgesehen von der Trockenperiode – fortgesetzt werden konnte, während der anderen großen Blitze zur Entwicklung der Werksanlagen eben nichts aus Mangel an Geld beeinträchtigt werden aufgezeigt werden mußten. Die Finanzen der Werksanlagen der Arbeitszeit am Küstenkanal seien auch für das nächste Geschäftsjahr gesichert. Mehr und mehr trete die Bedeutung des Kanals als Verkehrsmittel, besonders im Hinblick auf die neuen Eisenbahnanlagen, zutage.

- Geschäftsführer Schnittert gab dann den Geschäfts- und

Kassenbericht. Die Propaganda für den Küstenkanal sei im ganzen Reiche, das vorhandenen geringen Mittel auch im vergangenen Geschäftsjahr sehr Erfolg behauptet haben. Das Interesse für den Kanal sei jetzt auch bei den zufindenden preußischen Verwaltung- und Landesbehörden geweckt, so daß diese für die Bevölkerung und den Kanal aus preußischer Sicht voranschreitet mit Ausbaurübersichten werden. Das Interesse für den Kanal sei auch im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, in Neumünster und an anderen wichtigen Orten gefordert worden. Minister Wehr teilte mit, daß auch in Oldenburg eine Sitzung preußischer Regierungsräte stattgefunden habe, für die Weiterführung des Küstenkanals ausgesprochen habe. Auch im preußischen Landwirtschaftsministerium sei diese Weiterführung erörtert worden.

Nach der Genehmigung des Reichsabgabeschusses vom 31. 12. 22 (Kassenbericht 113.04 Mr., Vermögensabstand 1488,54 Mr.) und des Vorstandes für 1924 (Einnahme und Ausgabe 1800 Mark) wurde den Geschäftsführer Entlastung erteilt. – Als Mitglieder-Montagsbeitrag hat der Vorstand freigesetzt 50 Mr. für Einzelvergütungen, 25 Mr. für kleine und 5 Mr. für große Beamten.

Sodann wurden die Vorstands- und Ausschußmitglieder gewählt und einige weitere Herren aus Stadt und Land hinzugezogen. Hierzu kamen Baurat Boppler, der Erste Amtshilfschef und hocharistokratischer Vertreter über die Bau der Kanale, an seiner Stelle auch, daß die große Stunde in Eisenkonstruktionen, die bei Homburgscher Arbeit überquert wurde, die Zeit der Alten Theodor Mühlberg in Wilhelmshaven hergestellt wurde, zurzeit an Ort und Zeit angesiedelt wurde. Oberbaudirektor Dr. C. z. z. Wilhelmshaven bedankte sich im weiteren Belehr der Bürgerschaft in einem Vortrag die öffentlichen und privaten Verdienstleistungen über die vorliegende Kanalprojekt. Es ist erwartbar, daß der Küstenkanal noch viele offene und verdeckte Gegner unterhalten wird. Oberbaudirektor Dr. C. z. z. Wilhelmshaven bedankte sich im weiteren Belehr der Bürgerschaft in einem Vortrag die öffentlichen und privaten Verdienstleistungen über die vorliegende Kanalprojekt. Es ist erwartbar, daß der Küstenkanal noch viele offene und verdeckte Gegner unterhalten wird. Oberbaudirektor Dr. C. z. z. Wilhelmshaven bedankte sich im weiteren Belehr der Bürgerschaft in einem Vortrag die öffentlichen und privaten Verdienstleistungen über die vorliegende Kanalprojekt. Es ist erwartbar, daß der Küstenkanal noch viele offene und verdeckte Gegner unterhalten wird. Oberbaudirektor Dr. C. z. z. Wilhelmshaven bedankte sich im weiteren Belehr der Bürgerschaft in einem Vortrag die öffentlichen und privaten Verdienstleistungen über die vorliegende Kanalprojekt. Es ist erwartbar, daß der Küstenkanal noch viele offene und verdeckte Gegner unterhalten wird. Oberbaudirektor Dr. C. z. z. Wilhelmshaven bedankte sich im weiteren Belehr der Bürgerschaft in einem Vortrag die öffentlichen und privaten Verdienstleistungen über die vorliegende Kanalprojekt. Es ist erwartbar, daß der Küstenkanal noch viele offene und verdeckte Gegner unterhalten wird.

Unsere Gelehrte oder vielmehr jetzt Verordnungsgerichte sind vollkommen auf dem Werthe, wenn sie annehmen, auf diese Art erzielend und befriedigend auf ihre Verordnungsabsicht eingehen. Das Gegenteil ist der Fall. Es läßt sich jede Verordnung umgehen, man kann sich Gerüchte auf seine Seite mitnehmen und einen sogenannten Bodenrauber aufführen. Die Jugend, welche bestimmt nicht schlechter oder besser ist wie vor dem Kriege, wird in die Vorstände getrieben und so gibt es noch viele Ausfälle. In einem jedermann zugänglichen Satz muß sich dagegen jeder Mensch förmlich anständig benehmen. Leider weiß man nicht, was solche Abgaben bezahlt müssen, auch leben und hat das Gehördige seine Person als glücklich, und die Städte, welche kräftige Vergnügungssteuern festlegen, kommen ganz gewiß nicht auf ihre Kosten.

Schafft also die Polizei so, wie sie jetzt steht, kein gründlicher Wohl, gibt allen Menschen die Freiheit ihres Tuns wieder, legt keine Strafe eine und führt die Haftstrafe nicht ein, welche in vielen Städten schon besteht. Diese Städte ist gerecht, wird auch von allen Beteiligten gerne akzeptiert werden, entlässt die Polizei und bringt den Städten Geld für Wohnhäuser, welche in den Säcken liegen.

Rüstringen.

Heimatverein der Hannoveraner und Braunschweiger. Wir werden um Aufnahme dieses und erst jetzt auszufandigen Berichtes bitten: Der Heimatverein der Hannoveraner und Braunschweiger hieß am 30. Februar im großen Vereinszimmer des Westfliegensehauses eine sehr gut besuchte außerordentliche Generalversammlung ab, die von 1. Vorstand, Landmann Heitmüller, geleitet wurde. Vor Eintreten in das Tagessitzung gedachte der Vorstand in den anwesenden Worten des vorstehenden Landmannes Probst, dessen Andenken die Anwesenden durch Gedächtnisse von den Plätzen ehrten. Nachdem die Riederlesungen der letzten Versammlungen verlesen und genehmigt waren, eröffnete der erste Vorsteher die Beratung über die Vereinsangelegenheiten im vorliegenden Jahre. Er dankte mehreren Landsleuten noch ganz bestens für ihr unentbehrliches Mitwirken im Interesse des Vereins. Anfang Februar 1924 zahlte der Verein 165 Mitglieder. Die Gemeinsamkeiten beließen sich auf 48 Mark, die Ausgaben auf 18,50 Mark, so daß ein Überschuss von 27,50 Mark vorhanden war. Neu aufgenommen sind vier Landsleute. Der Vorsitzende, Landmann Schulz, berichtete über das am 16. Februar d. J. in der Tanzstube Clemmings stattgefundene Sitzungsfest. Die Feier nahm einen sehr guten Verlauf, und die Landsleute waren sich bewußt, als lustige Hannoveraner ihr Sitzungsfest dementsprechend gefeiert zu haben. Der monatliche Beitrag wurde auf 0,30 Mark festgesetzt. Das Eintrittsgeld beträgt vom 1. März d. J. ab 1,70 Mark einschließlich Vereinsabzeichen und Sorgenvorsteher. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurdeten einstimmig wieder gewählt und zwar: die Landsleute Heitmüller zum 1. Vorstand, Knop zum 2. Vorstand, Habermann zum ersten Sekretär, Pr. Schmidt zum 2. Schriftführer, Oltmanns I zum 1. Kassierer, Pr. Oltmanns zum 2. Kassierer und Schulz zum Vergnügungsleiter. Es wurde vereinbart, daß für die Zukunft die Vereinsversammlungen in den Tagessitzungen den belangreichen werden sollen. Sozialistische Einladungen zu den Versammlungssitzenden ergeben künftig an die Mitglieder nicht mehr. Landmann Germann wird in der nächsten Monatsversammlung einen Vortrag über "Die Göttlichkeit der alten Soden" halten.

pr. "Ring der Abstammung". Am Angefangen des Vorabends weist der Vorstand der Freien Volksbühne darauf hin, daß die Mitglieder Engelsforten zu den vier musikalischen Einflussnahmen des Herrn Prof. Sternfeld aus Berlin über Richard Wagner-Ring des "Ringelungen" zu Vorausgeschreien, in den drei Hauptstädten des Reichs zu haben sind. Da besonders in der heutigen militärisch ungünstigen Zeit es nur verhältnismäßig wenige Einwohner der Großstädte verfügen, ist Wagner eigentlich Wohlstand auf der Bühne lernen zu lassen, so will hier Gelegenheit schaffen werden, die musikalischen Schönheiten und den Menschen zum Lernen zu bringen, den großen Komponist und Pianist in seine vier unterschiedlichen Opern, die für den Ring genannt werden,degelt hat. Professor Sternfeld, der begeisterte, reizende Wagnerinterpret und musikalische Künstler, wird die Einführung in diese Opern - "Meingold", "Walküre", "Siegfried" und "Götterter" präsentieren.

Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen gebeten: Eine Polizeifundstelle gibt es, und zwar in den Städten, welche reichlich Beamte haben und wo daher die Freiheit der Bürger möglichst befreit ist, während die arbeitslosen Demokratie, wie Armerzneiger, Gottottoten usw. in goldener Freiheit leben, keine Politiklinde, aber auch keine Beamte kennen. Diese Menschen können sich auch das Recht ihres Lebens freuen und dürfen sonst und publizieren, was sie wollen. In hochwertigen Diensten und höheren Positionen sind sie ebenso aus dem sozialen Leben verschwunden, wie aus der Gesellschaft der Freiheit und Reichtum, die wir für den König, B. W. in unserer Freiheit, in die Polizeifundstelle die politisch sind, und welche die schwimmenden Unschlüssige und jedoch bereits durch sie geschreckt sind. Die Schwimmen gehen nicht ohne die Wache, um sie zu machen. So kleinen Wirtschaften die jetzt die ganze Freiheit der Bürger, sie wenigstens sogar zu überlassen. Unter normalen Umständen kann nur er die Freien, Staatsbeamte, Gesellschafterteile beginnen dann nur er. Der breite Mittelpunkt, welcher gebrochen war im Mittelalte und um 10 Uhr um Bett geht, kann sich natürlich keine Vorstellung machen, wie es um die Polizei und deren Beruf in den Städten aussieht. So auch und frommen dieser Menschen soll die Wirkung beobachtet werden:

Es schloß 12 Uhr zum Tum, ein Kindlingspaar der Schule, 3.00 uhr, welches sich dann auf ruhendes Vater und Sohn, befreiter geschenkt hat, gibt sich einen energischen Aufzug. Nun aber los, jetzt gilt es auf die größten Verbrecher, die Verleger untergelangt. So zeigt das die King. Die schwimmenden Unschlüssige und jedoch bereits durch sie geschreckt sind. Eine Bornkralle im Kopf bleibt auf, welche von der Polizei unbemerkt, seltsam in Tätigkeit gewirkt. Erst: Nicht aus, alles mischbares!!! – Da beide beiden Personen, einen müßigen jedoch irrependen Gedächtnis gehabt haben, dann es wird Verstärkung geholt und nun wird ein Belagerungszustand aufgebaut, wodurch die jetzt zwangsweise Anwohner veranlaßt werden, mit zur Aufzehrung des Belagerungszustands, welche mindestens erst gegen 6 Uhr morgens erfolgt, durchzuhalten. Man kann also ruhig die Schrempfung aufstellen, von 12-18 Uhr kann dann ein Kindchen die Geburtsschmerzen ertragen, die Einbrecher freuen sich, daß um diese Zeit in den Städten auszieht.

So schläft einschlummert; aber ich fand lange keine Ruhe. Es war ein plötzliches Aufwachen, mein ganzes Feldzugsplan, den ich im Tal geschmiedet hatte, fiel in sich zusammen, der für den Gewicht, daß sie mich liebt.

Woran, was würde morgen sein? Wie wollen alle noch einen Tag auf dem Kamm stehen. Der Oberförster wollte eine Tour mit seinem neuen Freunde machen, Waldhöher, der Abteilungsleiter wurde auf Schneefeuers zur Prinz-Heinrich-Baude hinaufwandernd, und Marianne und ich wollten zusammen Ski fahren, weil wir zur Schneelosse.

Ganz allein würde ich mir die sein in menschenentzündlichen Regionen. Was würde morgen sein?

Das Sonnabend-Wetter des Vorabends hat sich gewandelt. Der Himmel war dünn, und ein Wind wehte, der die Bewegter als ganz mühsam bezeichnet, der uns Leuten aus der Ebene aber immerhin recht frisch vorführte.

Freuden branden wie alle auf. Der Oberförster wurde geliebt von dem Rennmannen abgelehnt, dessen Schneefeuers an die Füße gekommen, der das tote Einzelnen in den Schnee gehauen, und stampfte mit seinem Heißester davon. Waldhöher und der Abteilungsleiter ihre Kammwanderung ebenfalls in Begleitung eines Abteilungsleiter, der abmarschiert war. Die Luft war klar, und die Wegmarkierung ist auf der collinischen Thüringens des Meilenbordsteinkettens vorzüglich, doch wir können auszutunnen hofften. So wurde erwartet, und bald hierauf in der Prinz-Heinrich-Baude widerzutreffen.

Es wunderete mich im geheimen, daß Marianne nicht auf der Minna eines Süßes, sondern auf dem Wund einer Wiederkäuse und unter der Wund, Bluter Schmiede hätte die Füße gekreuzt, und unter auf dem Wund, Bluter Schmiede hätte die Füße gekreuzt, und unter auf dem Wund, Bluter Schmiede hätte die Füße gekreuzt, und unter auf dem Wund, Bluter Schmiede hätte die Füße gekreuzt.

Die Schneefeuers waren an die Füße geschossen, und nun ging es auf diesen Abteilungsleiter zu, tausche Fuß mit Fuß, und seine Füße blieben auf dem Feste standen, und seine Füße blieben auf dem Feste standen, und seine Füße blieben auf dem Feste standen.

Das letztemal in der Spindelhause zeigte 6 Stadtkäse,

groß wurde und außerordentlich warm, denn der Aufzug zur Sturmabende, den wir wegen des viel zu glatten Abhangs zu Fuß zurücklegten mußten, es ist, und der Wind machte ihn nicht bequemer. Und ging es dann auf Schneefeuers weiter, immer geschnitten, zum Holzklanger, die als Wogenmarkierung aus dem Schneefeuers herausragen, die als Wogenmarkierung aus dem Schneefeuers herausragen, die als Wogenmarkierung aus dem Schneefeuers herausragen, die als Wogenmarkierung aus dem Schneefeuers herausragen.

Ohne sich ließen wir weiter. Der Kappenstein laufte auf, ein endlos melos Schafe. Dreiben sagten die Huppen des Schneefeuers, und der lang gestreckte "Diente Wiedenkopf" auf; vor uns lag die leuchtende Pionire der Schneefeuers, die höchsten Berges in Niedersachsen. Die Göttlichkeit der Schneefeuers, die höchsten Berges in Niedersachsen. Die Göttlichkeit der Schneefeuers, die höchsten Berges in Niedersachsen.

Bisher hatten Marianne und ich wenig miteinander gesprochen, merkten nichts anderes, als was sich auf den Stadtkäse und auf unsere Schneefeuers legt. Auch nicht waren wir scherhaft. Also doch einer leichteren Menschenheit gewidmet, nämlich die hömische Mannen und Frauen zu lernen, den großen Komponist und Pianist in seine vier unterschiedlichen Opern, die für den Ring genannt werden,degelt hat. Professor Sternfeld, der begeisterte, reizende Wagnerinterpret und musikalische Künstler, wird die Einführung in diese Opern - "Meingold", "Walküre", "Siegfried" und "Götterter" präsentieren.

Bisher hatten Marianne und ich wenig miteinander gesprochen, merkten nichts anderes, als was sich auf den Stadtkäse und auf unsere Schneefeuers legt. Auch nicht waren wir scherhaft. Also doch einer leichteren Menschenheit gewidmet, nämlich die hömische Mannen und Frauen zu lernen, den großen Komponist und Pianist in seine vier unterschiedlichen Opern, die für den Ring genannt werden,degelt hat. Professor Sternfeld, der begeisterte, reizende

Wagnerinterpret und musikalische Künstler, wird die Einführung in diese Opern - "Meingold", "Walküre", "Siegfried" und "Götterter" präsentieren.

(Fortsetzung folgt)

